



B a W i G
GMBH
BILDUNGS-AKADEMIE UND WISSENSCHAFT IM GESUNDHEITSWESSEN

Marcello Ciarrettino
Dipl. Pflegepädagoge (FH)
Lehrbeauftragter der Uni Witten/ Herdecke
Lehrbeauftragter der Hochschule für Gesundheit
University of Applied Sciences Bochum
Fachgesundheits- und Krankenpfleger für Intensivpflege und Anästhesie

Tel.: 0201-125264-13 Fax: 0201-125264-29
m.ciarrettino@bawig-essen.de
www.bawig-essen.de

12.11.2015 1

„Woher willst du wissen, was für mich gut ist?“

**Intensivpflege immer dabei!
Und was ist mit Sexualität?**

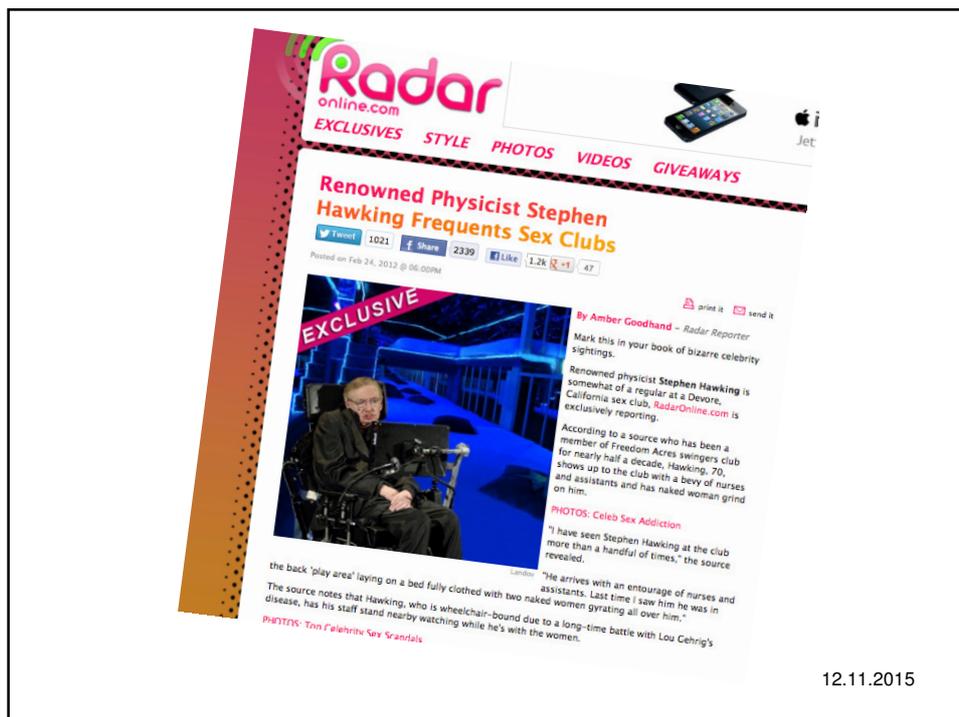
12.11.2015



12.11.2015



12.11.2015



Stephen Hawking at 70: Exclusive interview

04 January 2012

Magazine issue 2846. Subscribe and save

For similar stories, visit the Interviews and Cosmology Topic Guides

What do you think most about during the day?

12.11.2015

Stephen Hawking at 70: Exclusive interview

04 January 2012

Magazine issue 2846. Subscribe and save

For similar stories, visit the Interviews and Cosmology
Topic Guides

Women. They are a complete mystery.

12.11.2015

Juristische Besonderheit

§ 179 StGB

(in § 177 StGB ist die eigentliche Vergewaltigung
strafrechtlich geregelt)

Bei einem Wachkoma-Patienten bzw. einer –
Patientin ist nicht von einer Vergewaltigung im
juristischen Sinne zu sprechen, sondern von einem
sexuellen Missbrauch widerstandsunfähiger
Personen!

12.11.2015

12.11.2015

8

Berührung

- Pflege ist ein Berührungsberuf!
- Grenzen und Hemmschwellen in der Pflege?
- Wie wichtig ist Berührung? Entwicklungspsychologie!
- Erlebnisweisen von Berührung!
- Berührung eines chronisch erkrankten schwerstmehrfachbeeinträchtigten Menschen
- Initialberührung!

12.11.2015

Lebenselexier!

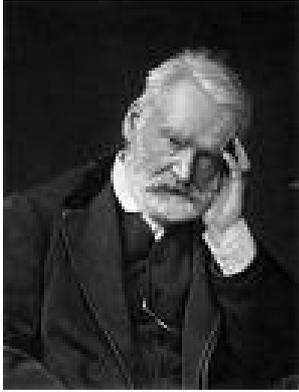
Bedeutung von Berührung und Sexualität

12.11.2015

12.11.2015

10

Victor Hugo



*„Das höchste Glück
des Lebens besteht
in der Überzeugung
geliebt zu werden.“*

12.11.2015

12.11.2015

11

Christian Morgenstern



*„Schön ist eigentlich
alles, was man mit
Liebe betrachtet.“*

12.11.2015

Bedeutung für Patienten, Angehörige und Pflegekräfte

- Wo treffen wir auf Sexualität?
- Was bedeutet sexuelle Einschränkung?
- Welche Voraussetzung brauche ich als Pflegekraft?
- Kulturelle Unterschiede!
- Wovon hängt das Erleben der Sexualität ab?

12.11.2015

Scham

Scham bedeutet soviel wie zudecken oder verbergen. Wir schämen uns, wenn wir uns selbst fremd geworden sind und haben Angst vor der Verachtung unserer Mitmenschen.

- Wider der öffentlichen Meinung gibt es keinen Rückgang des individuellen Schamgefühls
- Im Gespräch mit Angehörigen und Betroffenen keine Grenzen überschreiten und keine Gefühle „unterlaufen“

12.11.2015

Ganzheitlichkeit

- Menschen im Wachkoma und MCS werden bedürfnisorientiert betreut, gepflegt und therapiert.
- Die Beachtung von psychologischen, physiologischen und sozialen Bedürfnissen finden sich auch in vielen Konzepten wieder!
- Leider wird das Bedürfnis nach Sexualität immer noch tabuisiert und findet in einigen Konzepten sogar gar keine Erwähnung.

12.11.2015

Prävention Sexuelle Gewalt

Institutionelle sexuelle Gewalt

Persönliche sexuelle Gewalt

12.11.2015

Konzepte

Die erste Stufe einer Prävention gegen sexuelle Übergriffe und sexuelle Gewalt ist die konzeptionelle Auseinandersetzung!

12.11.2015

Und wenn es Liebe wäre?

Angehörige:

Rechtlich ist die Ausgangslage deutlich:
Sexuelle Handlungen mit nicht einwilligungsfähigen Personen ist strafbar.

12.11.2015

Professionelle Auseinandersetzung

Zum Beispiel:

- Wann ist eine Berührung sexuell motiviert
- Wann ist ein Kuss schon Oralsex?
- Wie kann ein Bedürfnis nach streicheln und Berührung ermittelt werden?

12.11.2015

Professionelle Auseinandersetzung

Aber auch:

wie können wir im therapeutischen Team mit eventuellen sexuellen Ausdrucksweisen zum Beispiel bei Menschen im Wachkoma, MCS und MRS umgehen?

Zum Beispiel:

- Austreten von Ejakulat bei Männern?
- Absichtliche Reibebemühungen (Masturbation oder Sehnsucht nach gespürter Information?) in erogenen Zonen in höheren Remissionsphasen?

12.11.2015

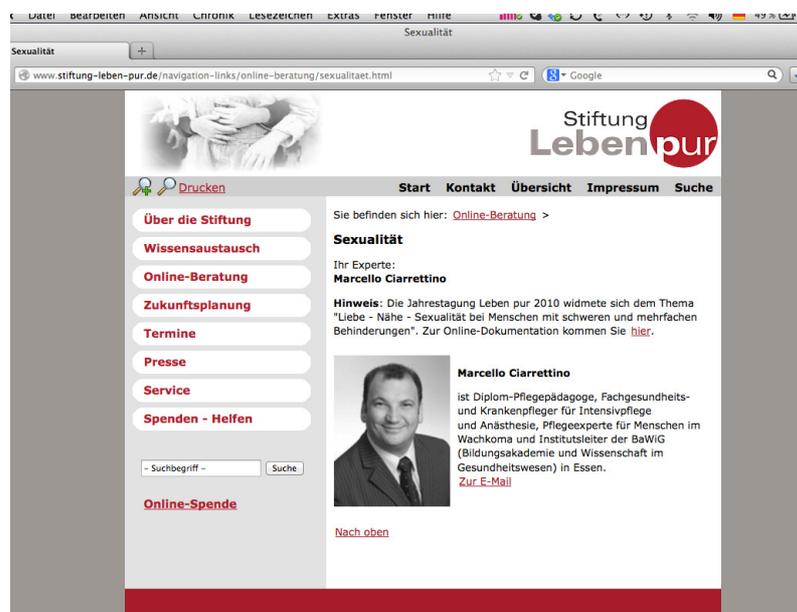
Professionelle Auseinandersetzung

Wie können Angehörige darauf vorbereitet werden?

Wie und wo können Angehörige das Gespräch suchen und sich überwinden, evtl. körperliche Sehnsüchte zu demaskieren und Antworten auf unstellbare Fragen zu erhalten?

12.11.2015

21



The screenshot shows a web browser window displaying the website of the 'Stiftung Leben pur'. The page is titled 'Sexualität' and is part of an online consultation service. The navigation menu includes 'Start', 'Kontakt', 'Übersicht', 'Impressum', and 'Suche'. A sidebar on the left contains several menu items: 'Über die Stiftung', 'Wissensaustausch', 'Online-Beratung', 'Zukunftsplanung', 'Termine', 'Presse', 'Service', and 'Spenden - Helfen'. The main content area features a profile for Marcello Ciarrettino, who is identified as an expert on sexual health. A 'Hinweis' (note) mentions the 2010 annual conference. A search bar is located at the bottom left of the page.

12.11.2015

WORÜBER wir sprechen müssen...

Kontaktaufnahme:

Wer ruft an, wer verhandelt Preis und Leistung?
Kurzerklärung Krankheitsbild (Vitalgefährdung, invasivnotwendige Maßnahmen usw.)

Besuch planen

Diskretion gewährleisten (Türschild ist nicht immer sinnvoll!!)
Raum vorbereiten (z.B. Pflegeutensilien müssen nicht offen herumliegen usw.)
Persönliche Vorbereitung (z.B. Kleidung, Urinbeutel in Stofftasche usw.)
Sexualassistent/in, Prostituierte/r, Sexualbegleiterin muss bei geplanter Nacktheit Bademantel mitbringen.
Geldübergabe vorbereiten (Briefumschlag o.ä.)

Absprachen treffen beim Besuch

Verhütung, klären wer für Kondom zuständig ist
Kurzerklärung Krankheitsbild (Vitalgefährdung, ggf. invasiv notwendige Maßnahmen usw.)
Alarmmanagement erklären und Rufanlage
Wenn Eingreifen des Pflegepersonals notwendig ist, dann klare Absprache nackte Person zieht Bademantel an und verlässt das Bett, während die Pflegepersonen agieren müssen.

Nachbereitung

Aufräumen ermöglichen (Tücher, Abwurfbeutel usw. vorher bereitstellen)
Die Zeit danach mit dem Betroffenen besprechen/ planen, z.B. Ruhezeit usw.

12.11.2015

Beratungsfälle

(...) "Häufig erigierte Penis (oft morgens), scheint schmerzhaft"

(...) „Reibebemühungen (Beine übereinandergeschlagen und hochroten Kopf o.ä.)“

WICHTIG:

- Keine externe Masturbation ohne Einwilligung!
- Erigierter Penis, Reibebemühungen etc. gilt **nicht** als Einwilligung!
- Ungestörte Berührungsmöglichkeiten?
- Kein** kaltes Wasser/ Waschlappen.

12.11.2015

Beratungsfälle Fallbeispiel

Hallo Herr Ciarettino, ich arbeite in einer Einrichtung für Menschen mit einer **geistigen Behinderung** wir suchen für einen Bewohner mit einer **schweren geistigen** und körperlichen Behinderung eine Sexualtherapeutin im Raum Trier oder Saarbrücken - dieser Bewohner masturbiert, wenn er nicht gestört wird, konstant **und kommt nie zu einem für ihn befriedigenden Resultat**, bisher gelingt es uns nicht dem Bewohner zu vermitteln, dass es Orte und Zeitabschnitte gibt, wo man masturbieren kann und Orte und Zeiten, die sich nicht dazu eignen vielen Dank im voraus

12.11.2015

Beratungsfälle

Sehr geehrte Frau.....,

vielen Dank für Ihr mir entgegengesetztes Vertrauen und Ihre Anfrage.

Gerne möchte ich Ihnen einige Hilfestellungen geben. Dafür muss ich einige Eckdaten von Ihnen konkretisieren und erklären:

Sie schreiben:

wir suchen für einen Bewohner mit einer schweren geistigen und körperlichen Behinderung eine Sexualtherapeutin im Raum Trier oder Saarbrücken -

Die Problematik ist, dass Sie eine Sexualtherapeutin suchen, aber aus Ihren Zeilen lese ich, dass Sie eine Sexualbegleiterin wahrscheinlich meinen. Therapeutische Ansätze wären hier, Ihren Klienten eine veränderte Sexualität zukommen zulassen. Mir scheint jedoch, dass aufgrund seiner geistigen Behinderung er seine natürliche Sexualität anders- und für seine Umwelt auch belastend darstellt- aber das nicht in dem Sinne pathologisch ist.

Dieser Bewohner masturbiert, wenn er nicht gestört wird, konstant und kommt nie zu einem für ihn befriedigenden Resultat,

Gehe ich richtig davon aus, dass Sie im therapeutischem Team ein "Resultat" als Befriedung mit Orgasmus verstehen?

12.11.2015

Beratungsfälle

bisher gelingt es uns nicht dem Bewohner zu vermitteln, dass es Orte und Zeitabschnitte gibt, wo man masturbieren kann und Orte und Zeiten, die sich nicht dazu eignen

Das, wie Sie es durchführen, sehe ich als den sehr richtigen Ansatz im Umgang mit dem sexualisierten Verhalten Ihres Bewohners an. Seine Sexualität nicht zu tabuisieren aber dennoch ihm deutlich zu machen, welcher Platz und Ort geeignet ist. Wichtig ist ihm diese Freiräume zu ermöglichen. Das vollendete Befriedigung ist nicht aufgrund eines "Resultates" durch uns beurteilbar. Sicherlich drängt sich dem Beobachter schnell der Gedanke auf eine hohe Frequenz von Masturbationsbemühungen könne durch eine "endgültige" Befriedigung reduziert und gehemmt werden, dem ist aber nicht immer so (nicht nur bei Menschen mit entsprechender Behinderung).

Die Empfehlung einer Sexualbegleiterin (nicht Sexualtherapeutin, es ist erstmal kein pathologisches Verhalten der Sexualität, sondern eher eine typische affektive Handlung aufgrund seiner Behinderung im Kontext Nähe/ Distanz, kann ich hier nicht beurteilen, da aus den wenigen Zeilen für mich nicht ersichtlich ist, ob eine deutliche Willensäußerung zu einem Sexualakt mit einer dritten Person erkennbar ist. Rein rechtlich ist ein sexualisiertes Verhalten keine Willensäußerung für ein Sexualakt. Dieses muss deutlich gewünscht werden. (Ja, ich möchte eine Sexualbegleiterin/ Sexualberater/in haben) oder auch deutlicher gesagt eine auf Behinderung spezialisierte Prostituierte.

12.11.2015

Literaturhinweise

Achilles, Ilse: Was macht Ihr Sohn denn da? Geistige Behinderung und Sexualität. München u.a.: Reinhardt, 3., überarb. Aufl. 2002.

Bannasch, Manuela (Hrsg.): Behinderte Sexualität – Verhinderte Lust? Zum Grundrecht auf Sexualität für Menschen mit Behinderung. Neu-Ulm: AG-SPAK-Bücher 2002

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: "meine Sache". Mädchen gehen ihren Weg. Fachtagung zur Sexualpädagogischen Mädchenarbeit, 19.-21. Juni 2000, Hohenroda. Köln: Selbstverlag 2001.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: FORUM Sexuaufklärung und Familienplanung. Eine Schriftenreihe der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Köln: Selbstverlag 2001.

Fegert, Jörg/ Müller, Claudia: Sexuelle Selbstbestimmung und sexuelle Gewalt bei Menschen mit geistiger Behinderung. Sexualpädagogische Konzepte und präventive Ansätze. Eine kommentierte Bibliografie/ Mediografie. Bonn: Mebes und Noack 2001.

Orientierung, Themenheft: Let's talk about sex. In: Orientierung, (2003) 2, S. 1-57.

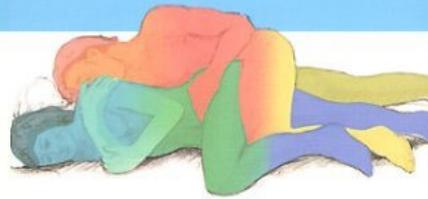
Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, Themenheft: Geistige Behinderung und sexueller Missbrauch in Einrichtungen. In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 51 (2002) 8, S. 586-674.

PRO FAMILIA/ LV Niedersachsen: Dokumentation des Forschungsprojektes "Sexualität und Behinderung". Entwicklung von Modellkonzepten für Beratung, Fortbildung und Supervision – 1. Mai 2000 bis 30. April 2002. Hannover: Selbstverlag 2002.

Sandfort, Lothar: Hautnah! Neue Wege der Sexualität behinderter Menschen. Neu-Ulm : AG-SPAK:2015 Bücher 2002.

Sexualität trotz(t) Handicap

Christiane Füll-Riede
Ralph Hausmann
Wolfgang Schneider



 Thieme

12.11.2015